

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 317.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1904.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 10. Juli 1904.

Bezugspreis für Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint monatlich postfrei. — Einzelheft 10 Pfennig. — Postfrei: 12 Pfennig. — Halbes Jahr: 12 Mark. — Ein Jahr: 24 Mark. — Ausland: 26 Mark. — Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. — Druck- und Verlagsanstalt: Sallesche Buch- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 47. Telefon Nr. 152.

Bezugspreis für die in der Provinz Vertheilte oder deren Namen die Halle 2,50 Pfennig monatlich. Die halbjährige Zeitung erscheint monatlich postfrei. — Einzelheft 10 Pfennig. — Postfrei: 12 Pfennig. — Halbes Jahr: 12 Mark. — Ein Jahr: 24 Mark. — Ausland: 26 Mark. — Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. — Druck- und Verlagsanstalt: Sallesche Buch- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 2. Telefon-Nr. VII Nr. 1144.

Eine Klage und ihre Berechtigung.

Man schreibt uns: Aus jenen Tagen überwiegen Sozialreformer, deren untere Mitte im umgekehrten Verhältnis steht zu ihrer Fähigkeit, alle Bedingungen der wirtschaftlichen Gesamtlage richtig zu erfassen, hat man dieser Tage die Klage vernommen, daß die sogenannte moderne Sozialreform fesselt bei der Unken der deutschen Volkserziehung wie auch bei der Reden nicht die gebührende Mißbilligung, ja eher Widerstand finde. Diese Klage, deren Richtigkeit wohl nicht zu bezweifeln ist, kennzeichnet mit einiger Deutlichkeit die Art der modernen Sozialreform. Während das große sozialpolitische Werk, das aus der denkwürdigen Volksthat des alten Kaisers Wilhelm hervorging, drei Faktoren berücksichtigte, indem es an den Arbeiterverhältnissen den Staat, die Arbeitgeber und die Arbeiter beteiligte, hat die neuere Sozialreform das Interesse des Arbeiters ganz allein, und erhebt sie die Mißbilligung des Gesetzes einseitig zu Gunsten der Arbeiterkraft und im Sinne der Schwächung der Rechte der Unternehmer. Gleichwohl begehen ihre Befürworter in der von der Sozialdemokratie beherrschten Arbeiterkraft Mißtaaten oder völliger Abneigung. Das heißt eine um so härtere Ironie, als man lediglich das Soos dieser Kreise verbessern will und der Gesetzgebung selbst die unaufrichtlichen Dinge zumutet, um den Arbeiter möglichst weit zu stellen, als man nicht danach fragt, wie viele Millionen bezugsfähige Beschäftigten durch die Arbeitergebern fallen würden und wie sie auch auf die Lohnbemessung für die Arbeiter zurückwirken müßten. Die Sozialdemokratie beweist eben durch ihr Nichtingekommen den Sozialreformer gegenüber, daß sie keine Berechtigung hat, daß jedwede praktische Reformarbeit nicht in das sozialdemokratische Programm hineinpasse, daß mit einem Worte die Programm revolutionär ist und bleibt. Man kann also darnach um so weniger die Berechtigung der sozialdemokratischen Propaganda behaupten, und diese Propaganda ist nicht ihre Arbeit, wenn ihre Träger jeder Klage darüber erheben, daß ihre Verhältnisse und Ziele bei der angestrebten Reform keinen Anklang finden.

Aus anderen Gründen erklärt sich natürlich der Widerstand auf Seiten der Parteien der Rechten gegen die sozialdemokratische Propaganda. Diese Parteien haben keine Zeit, indem sie sich zur Mitarbeit an der beherrschenden sozialpolitischen Gesetzgebung bereit fanden, erwiesen, daß sie durchaus für eine Politik der Versöhnung zwischen den bestehenden und den nichtbestehenden Klassen zu haben sind und der steigenden Bedeutung des sogenannten vierten Standes gerecht zu werden wissen. Nur wollen sie bei jeder sozialpolitischen Maßregel neben den Arbeiter auch allen Seiten hin berücksichtigen. Eine Politik, die nur nach unten blickt, die auch dem Arbeiter Vorteile zuzuwirft, ohne daß dieser Arbeiter in keiner Weise der sozialdemokratischen Beförderung ein solches Gewicht richtig würdigt, eine Politik, die dergestalt, indem sie auf die Begehrtheit der unteren Klassen sorgfältig eine Reime legt, in letzter Linie zur Vereinerung unserer sozialen Ordnung führen muß, kann die Unterstützung von Parteien nicht finden, die die Harmonie aller Strömungen im Staatsleben erstreben, aber zugleich auch den Begriff Autorität angefaßt haben wollen. Die vorhandene Gesetzgebung, die den Arbeiter gegen Unfall, Krankheit, Alter und Invalidität schützt, liegt vollkommen im Bereiche jenes Strebens. Dem, wie gewalt, die vorhandene Arbeiterfrage tragen zu können der Gedanke der Arbeiter und der Arbeiter, die drei Ziele neuern zu den Kalten der sozialen Gesetzgebung, und dieser Umstand nimmt unseren Sozialpolitikern diesen jeden Zug des zukunftsnahesten Kommunismus. Als diese Gesetzgebung geschaffen wurde, stand nicht etwa der Zweck im Vordergrund, der sozialdemokratischen Gehirne ihren Verstand zu nehmen; man wollte vielmehr vom Standpunkte der staatlichen sozialen Gemeinschaft aus eine Hilfe für die Arbeiter in seiner der Krankheit und dem Unfall so sehr ausgeföhnten Lage schaffen und einen Ausgleich vorhandener Klassen-Gegensätze nach Möglichkeit herbeiführen. Das war der Gedanke des alten Kaisers und seines großen Anglers; und bei dessen praktischer Befähigung mithinbehalten konnte keine der gemäßigten Parteien Anstand nehmen. Insofern sozialpolitische Gesetze sind, wie wir das schon oft betont haben, in allen Kulturstaaten als müßerichtig anerkannt. Erst neuerdings bemüht sich die französische Deputiertenkammer vergebens, ein Arbeiter-Alters- und Invaliditätsgesetz zu Stande zu bringen, bei welcher Gelegenheit der sozialistische Minister Millard nur noch lobend über die einladigen Gesetze in Deutschland zu sagen hatte. In gleichem Maße unsere Sozialdemokratie mit den den bestehenden Arbeiter gesetzlich erwirkten Wohlfahrten unzufrieden und erachtet sie dieselben für ein Nichts, so ist sie auch hiermit mit der, daß sie eine Partei der Revolution nicht aber eine Partei der reinen Arbeiter-Interessen besitzt. Und immer wieder neuen Wind in ihre Seelen bringend, indem man die einseitige Propaganda der modernen Sozialreformer unterstützt, dazu können Parteien, die auf Erhaltung der Staats-Ordnung Bedacht nehmen, nimmermehr die Hand bieten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Juli.

Die Nachricht von der Schenkung des medienburgischen Oeres Pölkens an den Kaiser ist, wie der „Hofische Anzeiger“ erfährt, erfinden.

* **Unterstützung der Volkshilfsvereine-Wittnen und Waisen.** Der vormalige Kultusminister hat im Einverständnis mit dem Finanzminister verfügt, daß bei etwaigen Anträgen auf Gewährung von Wittnen und Waisengeld an die Hinterbliebenen von Volkshilfsvereinen, welche vor Vollendung einer zehnjährigen Dienstzeit verstorben sind, die erforderlichen Ermittlungen über die persönlichen und Vermögensverhältnisse der Wittnen überall auf das Vorhandensein unterstützungsfähiger und pflichtiger Verwandten auszuweichen sind.

* **Geneverfassung der Kriegsinvaliden.** Nach einem Erlaß des Finanzministers Freiherrn v. Hübnern bieten die auf Grund des Gesetzes betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden in Invaliden- und Kriegshilfsvereinen vom 31. Mai 1901 zu den bisherigen Bedürfnissen und Bewilligungen gewährten Zuschüsse bei der Veranlagung zu den Steuern und anderen öffentlichen Abgaben außer Anlag.

* **Bestellung der Militärverhältnisse.** Der Minister des Innern hat unterm 28. v. M. angeordnet, daß die Volkshilfsvereine die Veranlagung der Militärverhältnisse, gemäß Anlage 3 § 100 der Verordnungen, bei Veranlagung der Besoldungen zu fordern gehalten sein sollen und daß, falls solche nicht beigeklagt werden können, die Besoldungen ohne Ausnahme darüber befragt werden sollten, wann und wo sie sich zum letzten Male der Erblasserbehörde vorgelegt und welche Entscheidung sie von ihr erhalten haben. Im Hinblick auf diese Verfügung für die Volkshilfsvereine hat nun auch der Justizminister die Gerichte zum Beantworten der Staatsanwaltschaft angewiesen, hinsichtlich aller veranwortlich zu vernehmenden, noch im militärisch-pflichtigen Alter bestehenden Personen im gleichen Sinne zu verfahren. Mit der nicht selten in polizeilichen oder gerichtlichen Verhandlungen erscheinenden Angabe, Besoldung sei nicht mehr bezogen oder sei überhaupt nicht bezogen worden, sollen die Behörden hinfort sich nicht mehr begnügen, vielmehr notwendigermaßen weitere Nachfragen vornehmen, um das Militärverhältnis zuverlässig zu ermitteln. Eine Aufgabe, welche bei dem rechtlichen Gebrauch, den die Bevölkerung aller Klassen gegen die Freigabe und den Verfestigungsmitteln zu machen sich immer mehr angeeignet, von Seite der Justiz umfangreicher wird, aber auch schwieriger zu lösen ist.

* **Einer mehrfachen Irreführung des Publikums macht sich, wie das „V. Z.“ berichtet, andauernd die Berliner „König“ und „Landeszeitung“ schuldig. Daß diese beiden Zeitungen, die in der Irreführung des Publikums durch die beherrschenden Kreise, hinter welchem befanntlich der berüchtigte Hugo Böhm steht, damit, daß es noch am 3. Juli, also einen Tag vor der Konstituierung, die Kaffee- Treibergesellschaft als „unrechtlich beschuldigt“, wolgerechten, schon mit dem Namen der Unternehmern beschieden! An dem gleichen Tage schrieb es ferner in seinem „Briefkasten“, den es übrigens mit Vorliebe zur Irreführung des Publikums benutzt. Folgendes: „Wir waren und sind auch heute noch von der Preispolitik und den Chancen des Kaffee-Unternehmens, welche in unheimlicher Weise sich jetzt, indem wir schon das Besondere, was wir aber als außergewöhnlich halten, den schwereren Kampf, den es nimmermehr aushalten durchzustehen hat, nicht befehlen sollte, so würde noch immer die befragte Sache die unsere sein. Und in einer anderen Notiz des „Briefkastens“ heißt es wörtlich folgendes: „Wir heften uns unserer Meinung über die Treibergesellschaft fest und sind der festen Überzeugung, daß wir jetzt die Rechte aufnimmt. Geld verdienen wird.“ Das vom „König“ und „Landeszeitung“ befanntlich gleichzeitig im „Vormittag“, und hauptsächlich zur Festkräftigung des letzteren dient das Finanz- und Handelsblatt. Auf die Gefahr, welche die Verquickung der Journalistik mit dem Treibergeschäft für das Publikum ist, haben wir schon in dem letzten Hefenhefte; für die Gefahr, kann es kaum ein geeigneteres Beispiel geben als die Verquickung der Treibergesellschaft in einem Blatte, dessen spiritus rector Hugo Böhm, nach verschiedenen Mitteilungen hin an der Treibergesellschaft interessiert ist.**

* **Deutscher Arbeiterverein.** Unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten, Geh. Oberjustizrats Mein. vom, tagte am 6. d. M. in Frankfurt a. M. eine von dem Gesamtverband erwählte Kommission zur Beratung anderweitiger Satzungen des Vereines. Man erregte sich dabei, im Wesentlichen die bisherige Fassung des Statutes beizubehalten, nur die Bestimmungen der Mitglieder des Statutes näher zu begrenzen, die Bestimmungen zu den Landes-, Provinz- und Kreisvereinen klar zu stellen und für deren Eintragung in das Vereinsregister die nötigen Bedingungen aufzustellen. Die neu entworfenen und bereits veröffentlichten Satzungen sollen den Ausschüssen zur Aushierung etwaiger Bedenken bis zum 1. Dezember d. J. vorgelegt, sodann nach möglicher Prüfung unterzogen, und später der Mitgliederversammlung zu Berlin unterbreitet werden.

* **Öffentliche Verteilung und Sonntagsschule.** Am Sonntag vor Weihnachten hatte ein Aktionär eine öffentliche Verteilung von Spielzeugen am die Mittagsstunde anlässlich der Zeit des Hauptquartiersbesuches abgehalten; er war deshalb wegen Verletzung der öffentlichen Ordnung vor Gericht gestellt, welche das Verhalten öffentlicher Verteilungen, sei es auch ein Sonntag und Feiertagen ohne Einschränkung unter Strafe stellt. Vom Schöffengericht freigesprochen, aber von der Strafammer zu Geldstrafe verurteilt, wurde seine Revision vom Kammergericht am 17. Juni d. J. abgewiesen: „Denn die Schlussbehauptung des Angeklagten, daß der Freitag ein Feiertag sei, ist nicht durch die Verordnung des Schöffengerichtes, sei es auch die Gewerbeordnung an jener Stelle (Absatz 2) ausdrücklich vorbestimmt, daß mehrerlei landesgesetzliche Bestimmungen des Gewerbebetriebes an Sonn- und Feiertagen der Bestimmung in Absatz 1 (Verbot des Gewerbebetriebes in offenen Verkaufsstellen in bestimmten Umfangen wie des Betriebes der Beschäftigung von Geschäften, Heftungen und Arbeiten im Handelsgewerbe) Geltung zu bewahren nichts im Wege liegt. Das Abhalten von öffentlichen Verteilungen an Sonn- und Feiertagen stellt sich als ein öffentlichlich merkwürdiges gewerbliche Arbeit dar, da infolge des Spielzeuges einer großen Anzahl von Kindern, in des Landes- und der Provinz, die mit Aktionen verbunden zu sein pflegen, sehr wohl ge-

eignet ist, die mit der Sonntagsschule verbundene anständige Erziehung in ihrer Allgemeinheit zu fördern und zu unterstützen. Denselben konnte die Bestimmung des Oberpräsidenten ohne Verletzung der dieser Verträge in der Kammerbescheid vom 7. Februar 1887 zugewiesenen Befugnisse Sonn- und Feiertags jede öffentliche Verteilung allerdings gültig verbieten.“

* **Die Frage der Arbeit in der Industrie im Rückwärts ist,** wie einem Berliner Blatte geschrieben wird, nach wiederholten Verhandlungen eine Einigung zwischen den Arbeitern und deren Vertretern erzielt worden. Von einer gänzlichen Aufhebung der Nachtarbeit soll, als unter den derzeitigen Verhältnissen unbedenklich, abgesehen und die dahingehende Agitation unter den Arbeitern eingestellt werden, dagegen will man es mit einer Einschränkung der Beschäftigung der Arbeiter in der Nacht verbunden, daß man die Beschäftigung der Arbeiter erst um 1 Uhr Morgens beginnen wird, während bisher die Arbeit in den Fabriken bereits um 9 Uhr Abend begann. Voraussetzung dieser Maßnahme ist jedoch, wie von allen Meistern anerkannt wird, deren gesetzliche Festsetzung zu erreichen, daß dem unzulässigen Wettbewerb der Arbeiter und ihrer Vertreter, die die Aufhebung einer Beitritt im Sinne der erkrankten Einschränkung der Nachtarbeit zu gewinnen, erheben sich freilich, so daß die endgültige Entscheidung dieser Frage dem Mittel Juli in Krefen stattfindenden Verhandlung zu verhandeln ist.

* **Der V. deutsche Kongress für Volks- und Jugendbildung** wurde am 7. d. M. in Nürnberg eröffnet. Für v. Ehrenborff wurde begrüßt die anwesenden Vertreter der Regierungen von Bayern, Hessen, Preussens und Sachsen-Anhalt und hielt einen Vortrag über „Jehn Jahre unter Arbeit“. Rektor Straßmeyer-München erklärte im Namen des kaiserlichen Ministers des Innern, daß es im Jugendbildung einen vorübergehenden Bestandtheil des Schulwesens erhalte. Direktor Eich-Jübingen sprach den Wert und die Bedeutung der Lehrpläne, besonders der Volks- und Jugendbildung für Schule und Volk. Dr. Schmidt-Wom behandelte die Frage: Inwiefern tragen die Jugendpolitik zur Verwirklichung der Volksschule, namentlich bei der Zubereitung, bei? An den Anstalten an den Beirathungen wurden Jubiläumstelegramme gefaßt. Nachmittags fanden auf der Zeitschriftenmessen Festreden und Tauschreden von 24 Tausendern statt.

* **Polnische Freischützer.** Der „Allgemeine Volk“ theilt folgenden Vorfall mit, der sich im Aufbaue zu Anzovrazan abspielte und als bedeutendes Beispiel polnischer Freischützer bezeichnet zu werden verdient: „Ein Herr, der im Aufbaue wohnte, nach Abends mit zwei Begleitern seine Wohnung verlassen. Nachdem die Drei sich bis zum frühen Morgen in polnischer Sprache laut unterhalten und beim Glückfangen gegangen hatten, unternehmen sie einen Spaziergang in den Arburaengarten. Wäps lid gegen 3 Uhr vernahmen einige Auspässe einen Aufschlag von Gassen her, die sie gewahrten, daß die auf einem Boden stehende Wälle unteres Kaffers Schießen hörten und die drei der Kopf abgefaßt waren.“ Sollte hier nicht die Anklage wegen Mordabsicht, bezogen unter erwiderten Umständen, geboten sein? D. M.

* **Zum Streik der Kupferindustrie in Hamburg.** Die Meldung, daß 30 deutsche Hochschüler aus Hannover bei dem Streik der Kupferindustrie in Hamburg die Arbeit der letzteren übernommen hätten, wird von „Hannover Cour.“ dahin berichtet, daß eine Verewöhnung mit dem Schüren der hiesigen städtischen Handwerker- und Kunstgewerbebehörde vorliegt. An dieser Anlaß bezieht eine Abtheilung der Kupferindustrie, in welcher junge Kupferindustrie, die ihre Verträge beenden haben, die vollständige Unterbrechung der Kupferindustrie während des Monats Juli wegen die Schüler mehr aus, um sich in polnischer Arbeit fortzubilden, dann aber auch, um den zur Verfürgung erforderlichen Nachweh über eine bestimmte Zeit wäplicher Tätigkeit erbringen zu können. Diesmal soll sich ihnen nun in Folge des Hamburger Streikes Gelegenheit, in Hamburg auf Schiffsvertheilung während der Ferien zu arbeiten. Die Schüler werden, wenn die Verewöhnung in ihrem Gewerbe und das Streben, etwas Nützliches zu leisten, aber sozialdemokratische Ideen und Theorien gefaßt, haben die ihnen gebotene Gelegenheit wahrgenommen und sind zu wäplicher Arbeit während der Ferien nach Hamburg gegangen.

* **Sozialdemokratie und Sittlichkeit.** Dem „Vorwärts“ ist, wie er in seiner letzten Nummer selbst feststellt, nicht nur Religion, sondern auch Sittlichkeit ein Grund. Zu der Auffassung des Kaisers von Maßstab, er hoffe, daß bei der in Werke befindlichen Schulreform auch ernie Mündigkeit auf eine Verklärung der religiösen und moralischen Erziehung der Jugend genommen werde, bemerkt das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands: „Daran wird es die russische Schulreform so wenig wie die deutsche fehlen lassen.“

Die Erziehung der Jugend zur Moral ist hiernach mit der sozialdemokratischen Lehren und „Ideen“ nicht in Einklang zu bringen.

* **Der Zweckfall in sozialdemokratischen Kreisen** liegt immer mehr bemerkenswerthe Einzelheiten an Tageslicht. Bekanntlich hat die von einem niederschläglichen Blatte gebrauchte Nachricht von der Beschäftigung des Geschäftsführers des Deutschen Reiches in Nürnberg bei „Gewissen“ daran, in Aufregung gebracht. Die Schärferen während des Monats Juli wegen die Schüler mehr aus, um sich in polnischer Arbeit fortzubilden, dann aber auch, um den zur Verfürgung erforderlichen Nachweh über eine bestimmte Zeit wäplicher Tätigkeit erbringen zu können. Diesmal soll sich ihnen nun in Folge des Hamburger Streikes Gelegenheit, in Hamburg auf Schiffsvertheilung während der Ferien zu arbeiten. Die Schüler werden, wenn die Verewöhnung in ihrem Gewerbe und das Streben, etwas Nützliches zu leisten, aber sozialdemokratische Ideen und Theorien gefaßt, haben die ihnen gebotene Gelegenheit wahrgenommen und sind zu wäplicher Arbeit während der Ferien nach Hamburg gegangen.

treffen hierzu geeidete, oder hinzugefügt habe. Wenns bezweifelhaft, nicht einen furchtbaren Schaden! ...

Der answärtige Handel mit Getreide und Mehl im deutschen Zollgebiet stellte sich für die Monate Januar bis Juni dieses Jahres wie folgt: Gesamtumsatz: Weizen 8 053 709, Roggen 3 705 315, ...

China.

Die Gimmreise der deutschen Truppen aus China findet wie folgt statt: Am 23. Juli tritt der Dampfer 'Hamburg' mit dem größten Teil der Munitionskolonnen-Abteilung ein; am 8. August der Dampfer 'Arabia' mit Personalmitgliedern der Marine und des Expeditionskorps ...

wie vor auf dem Boden der (Wiesbadener) Beschlüsse vom 27. Juni 1901 und ihrer Ergänzung vom 28. Juni 1901 in Berlin ...

Beschluß betr. Herausgabe eines Viechführbuchs. Referent: Rittmeister v. Arnim-Güterberg. In Erwägung, daß a) zur Erleichterung der Vieherföderung auf deutschen Gemarkungen die Herausgabe der Viechführerbücher ...

Personalanachrichten.

Den nachdemonten Offizieren ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verbleibenden nichtpensionierten Anwartschaften erteilt worden: Oberstleutnant v. ...

Ehrt und Jagd.

Jagdheide. Wie verzeichnet dieser Tage eine Jagdmeldung, derzufolge das Kammergericht die sonderbare Entscheidung gefaßt habe, daß man bei Ausübung der Jagd seinen Jagdheide ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Koncert der Föderation in Halle. In dem Koncertsaal für die Föderation ...

Als artistischer Direktor des Großherzoglich Medlenburgischen Hoftheaters in Arnswalde ist Herr Jacoby ...

Gerichtsetzung.

30 Jahre Anstalts. Vor dem Sommergericht zu Naumburg wurde Freitag der gestrichelte Verbrecher Meinerl wegen Verbrechen abgeurteilt. Meinerl hatte am 20. März d. J. ...

In der Urkunde betreffend die Stiftung einer Denkmäler für die an den kriegerischen Ereignissen in Italien beteiligten deutschen Soldaten ...

Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern.

Am 1. d. d. Tagesordnung beschloß sich mit dem Namen der konföderierten Reich durch die Abgeordneten Kling, Düppel und v. Mendel ...

Nordlandsreisen und nordischer Sommer.

Von Heibel von Hillebrandt-Sternberg. Seit Kaiser Wilhelm II. es sich zur Regel gemacht hat, im Anschluß an die Regatten der Riehl Woche alljährlich auf einige Wochen nach Skandinavien zu dampfen ...

wer die Genüsse des nordischen Meeres wolle und ganz auskosten will, den führt ein Somburgischer Solenbomper vom Euphorium an der Elbe in knapp 60 Stunden direkt nach Bergen ...

Norwegen und Schweden, die beiden durch Personalunion unter König Oskar gezeigten Staaten, zeichnen hinsichtlich des Temperaments ihrer Bewohner und ihrer Lebensverhältnisse so viel Verschiedenheiten, daß man sie nicht als ein Volk ...

Alberichs lebt man, was die materielle Seite der Existenz betrifft, in Schweden ungleich besser und üppiger. Das 'Benedig des Nordens', wie man Stockholm in Hinblick auf seine wundervolle Lage in den Stären genannt hat, bietet in Betreff der Verpflegung Besteres als alle anderen europäischen Großstädte ...

gleichen, was man mit den erforderlichen Mitteln Annehmlichkeit herbeizuführen kann. Dann kommt, wenn man nach unserer Begriffsart eigentlich schon völlig genügt ist, erst das eigentliche Mittagessen, welches einschließlich dieses Smorgasbrotens in besserer Restauration und Hotels 3 bis 4 Kronen kostet ...

Wohle, wenn der Tourist aus dem trübsinnigen Schweden, dessen Bevölkerung entschieden etwas Weiches, Lebenslustiges und Genüßliches an sich hat, an einem Sonnabend-Abend oder Sonntag verbrudet in eine norwegische Stadt kommt. Hier herrscht für die Zeit von Sonnabend 6 Uhr Abends bis Montag 8 Uhr früh das strenge Verbot des Ausgehens ...

Der Norweger war im Allgemeinen, wie schon angedeutet, dem Deutschen nicht besonders hold, wenn es auch nicht so furchtbar grob ist wie der Ungar, dessen Lieblingsspiel mit den Worten anfängt: 'Ja, du hümtzigt a nemei, hej a feje vagna me'; zu Deutsch: 'Ja, du Deutsche ist ein hümtzigt, daß der Teufel ihn freisetzt möge', so heißt es dafür in Norwegen: 'Was thut der Deutsche nicht für Götter?' Das mag eine Entwertung aus längst vergangenen Jahrhunderten sein ...

S. Weiss, Halle a. S.,

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Special-Abtheilung

für

Anfertigung nach Maass.

Stoffe in- u. ausländischer Fabrikate sind in grösster Auswahl am Lager.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung erster bewährter Kräfte, und übernehme ich bei billigster Preisstellung für tadellose Verarbeitung und eleganten Sitz die vollsten Garantien.



Carl Zorn
Conditorei und Café,
Leipzigerstr. 5.
Vornehm. Verkehrslokal.
ff. Wein- u. Biere.
Täglich Bouillien und Pasteten.
Man verlange umgehend den
Preisblatt der
Sommerfrische
Cautenburg i. Thür.
folienlos vom 18189
Bürgermeisteramt bestellt.
Ostseeb. Heiligendamm.
Hôtel u. Pension Scherpeltz.
Direkt am Barchenwalde in der
Nähe d. See. Geräum. hohe Zimmer
u. vorzögl. Betten. Beste Verpfleg.
Pension incl. Zimmer von M. 4.50
per Tag an. Prosp. gratis und fr.
H. W. Scherpeltz, Besitzer.

**Fahrrad-
Reparatur-Werkstatt**
für alle Systeme.
Bäder in Grüns- und
Ansbachstrassen.
H. Schöning,
Gr. Steinstr. 67.
Brennabor-Fahrräder.



Wir alle trinken nur
Kaffee
Pottel & Broskowski

Feine Hamburger Mischung Pfd. 1,20 und feinste Wiener Mischung Pfd. 1,60.
Diese beiden ergiebigen hocharomatischen Sorten repräsentiren thatsächlich das Feinste, was geboten werden kann.
Prompfter Versand.
Prima Karlsbader Kaffeegewürz-Packet 40 Pfg.

Zoologischer Garten, Halle.

Mittwoch, den 10. d. Mts. Eintritt 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Zwei grosse Extra-Concerte
d. Trompetercorps des 2. Pionier-Regiments (Schweib. u. C.).
1. Concert 4 Uhr. 2. Concert 7 1/2 Uhr.

Trinkt nur „Kopf-Cognac!“
Erstklassiges deutsches Produkt.
Erhältlich in sämtlichen einschläg. Geschäften.
Erste Hallesche Cognac-Brennerei
Gebrüder Kopf.
wird garantiert durch die

**Canolin-
Seife** mit dem
Pfeiling.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettsäure ersten Ranges
Laolinfabrik Martinkensfeld.
Auch bei Canolin-Tollette-Cream-Laolin achte
man auf die Marke Pfeiling.



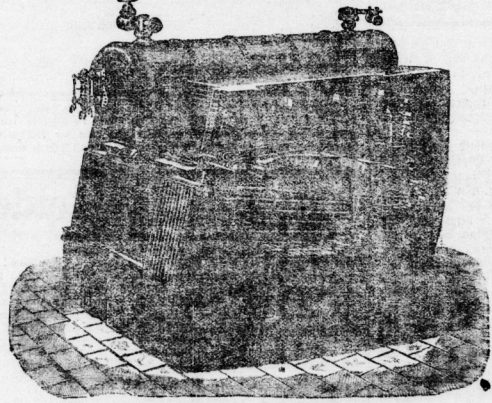
**Von der Reise
zurück.
Dr. Bäumlner.**

Bin am 9. u. 10. d. Mts.
**verreist.
Dr. Ossent,**
Spezialarzt für Chirurgie und
Orthopädie.

Berein für Erdkunde.
Sitzung am Mittwoch, den
10. d. Mts., um 8 Uhr im
Hotel zum Kronprinz.
Vortrag des Herrn Selbst-
bogens Dr. Karl Sapper
(als Gast): Land und Volk von
Wittelsbacher. Kirchhof.

Reiseausflug
für Städt. Schülern um Sonn-
abend, 13. d. Mts., per Überberg
nach Kiel gesucht. Meldungen
an die Exped. d. B. abgeben.
Zum Programmfinden empf.
sich in und außer dem Hause Ebeloh 7
Heldenreich, Albrechtstr. 34, part. 2.

Steinmüller-Kessel



Steinmüller-Heberhitzer

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Grösste Röhrendampf-Kessel-Fabrik Deutschlands. Gegründet 1874.

Pianinos,
gebraucht aber sachgemäss repariert, empfiehlt billig unter Garantie
Julius Blüthner,
Kaiserl. Hof-Pianofabrik, Halle a. S., Poststr. 21.

Rechtsschutz für Frauen.
Wenigsteinsten Nach in Rechtsfragen wird ertheilt jeden
Donnerstag Nachmittag 16-18 Uhr in der Universität 6, part.
Daher sind Ehevertragsformulare zu haben.
Hallescher Frauen-Verein für Frauenberuf u. Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtsschutz. (1002)

Auskunfts-Institut
für
Geschäfts-Verhältnisse
Halle a. S.
Ansbachstr. 10.
Telefon-Nr. 1000.
Vertrauensverhältnisse, jed. 1000.

Oberebenen farbig und weiß,
Kragen, Manschetten, Chemi-
settes etc. in guter Qualität
empfehlen billig!
Gustav Wehage,
24 Leipzigerstr. 24.

Die perfekte Hausfrau verwendet
Maggi's
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. f. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Ebenso wieder eingetroffen bei:
Traugott Linke,
Rennmeisterstr. 10.

Moderne Damenkleider, sch.
bis, hier nicht gebr., bill. u. verk.
Gr. Wallstr. 1, 11, 2.

Gut erhalt. Oberglas billig u.
verk. Thüringerstr. 27, 3 Z.

Bin oleum
ist und bleibt das Beste, um alle Arten
Bau- und Werkholz, sowie sämmt-
liche Bauten durch einfaches Anstreichen
vor Feuersitz, Schwamm und Feuchtig-
keit zu schützen und diese Werkstücke
zu befestigen. (7987)
Weniger Verkäufer: Carl Fiedler,
Bauunternehmer, Halle S., Victor
Scheffelferstr. 5.

Ziehung 13., 14., 15. August.
Genehmigt d. Allerhöchsten Erlases vom 20. d. Mts., dem
unter dem Protektorats Sr. Majestät des Kaisers u.
Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. B. be-
stehend u. Auslosung d.

Marienburg
Loose à 3 Mk. Porto und Liste
30 Pf. extra.
9840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug
im Betrage von

365,000 M.	
1 Haupt-Gewinn	60000 M.
1 Haupt-Gewinn	50000 M.
1 Haupt-Gewinn	40000 M.
1 Haupt-Gewinn	30000 M.
1 Haupt-Gewinn	20000 M.
1 Haupt-Gewinn	10000 M.
4 à 2500 =	10000 M.
10 à 1000 =	10000 M.
20 à 500 =	10000 M.
100 à 100 =	10000 M.
200 à 50 =	10000 M.
1000 à 20 =	20000 M.
8500 à 10 =	85000 M.

Marienburgs Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg,
Gr. Johannisstr. 21.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Fischer, Gr. Steinstr. 26,
Gründliche Wasche. Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 9. Juni.

Eine neue Annehmlichkeit der Rückfahrkarten. Eine neue Bestimmung ist vom Minister v. Thielen getroffen und wird demnächst veröffentlicht werden. Während bei Rückfahrkarten bis jetzt der Eintritt der Reise unmittelbar nach Abgang der Fahrkarte erfolgen mußte, hat der Minister verfügt, daß die Reise von jetzt ab in längeren Abständen bis zum Abgang der Fahrkarte angetreten werden kann. Die Annehmlichkeit der neuen Einrückung besteht besonders darin, daß man an verkehrreichen Tagen nicht an den überfüllten Schaltern zu warten braucht, sondern seine Rückfahrkarte schon vorher besorgen kann. Die Bestimmung ist vorläufig nur für den inneren Verkehr innerhalb der preussischen Staatsgrenzen, doch dürfte es sich wieder, die künftigen Eisenbahnverordnungen dem Bereiche des Ministers v. Thielen folgen.

Halle als unzufrieden Stadt Deutschlands. In der in Leipzig erscheinenden „Allgemeinen völkerverständlichen Kirchenzeitung“ Nr. 26 vom 28. Juni 1901 ist unter dem kleinen Titel „Halle als unzufrieden Stadt Deutschlands“ ein Artikel abgedruckt, der die Stadt Halle als unzufrieden Stadt Deutschlands bezeichnet. Der Verfasser des Artikels ist ein Herr v. ...

Die 100-jährige Jubiläumfeier der Halle'schen Universität. Am 10. Juni 1901 wird die Halle'sche Universität ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Feierlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet. Die Festlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet.

Die 100-jährige Jubiläumfeier der Halle'schen Universität. Am 10. Juni 1901 wird die Halle'sche Universität ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Feierlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet. Die Festlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet.

Die 100-jährige Jubiläumfeier der Halle'schen Universität. Am 10. Juni 1901 wird die Halle'sche Universität ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Feierlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet. Die Festlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet.

Die 100-jährige Jubiläumfeier der Halle'schen Universität. Am 10. Juni 1901 wird die Halle'sche Universität ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Feierlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet. Die Festlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet.

Die 100-jährige Jubiläumfeier der Halle'schen Universität. Am 10. Juni 1901 wird die Halle'sche Universität ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Feierlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet. Die Festlichkeiten werden am 1. Juni d. J. in der Stadt Halle abgehalten. Die Festlichkeiten werden von dem Rektor der Universität geleitet.

daher jeder Hausbesitzer mit wenigen Ausnahmen in den Besitz einer Spültoilette versetzt werden kann, wodurch dann in gewissen Beziehungen gesundheitliche Vorteile zu erwarten sind. Die meisten dieser Vorrichtungen sind in der Provinz Sachsen zu finden. Die meisten dieser Vorrichtungen sind in der Provinz Sachsen zu finden.

Der ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr. Die ständische wissenschaftliche Verein „Freiung“ eröffnet sein zweites Jahr.

Neubauer, Oberlehrer an der Lateinischen Hauptschule der Franke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ...

Widwid abgelehnt. Im Jagdrevier der Herren Gebrüder Nagel-Rothke, in den Gärten Roman-Geese, wurde seit längerer Zeit Wildschilde getrieben, ohne daß es gelingen wollte des Räubers habhaft zu werden. ...

Unzufriedenheit. Am Sonntag spät Abends wurde in der Nähe des Wöllger Weges ein Mann in den reifen Jahren durch einen Hund gebissen, welcher sich mit einem Kratzen unzufrieden verhielt zu sein. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere feststellen.

Doppelt Verhaftung. Herr Schlossermeister und Gattin Herr Paul Wegmann hier, Wegmannstr. 37, heute nicht nur sein fährbares Mehrschloß, sondern auch seine fährbare Hochseilbahn in früherer Vergehung wurde dem öffentlichen Verbot entgegen im Hofe der Wegmannschen Hofe aufgestellt. ...

Im Landgerichtsgebäude war gestern Vormittag infolge des Vorhandenseins einer feuergefährlichen, doch nicht feuergefährlichen Substanz, ein Feuer ausgebrochen. Einem Herrn kam in dem Gebäude seine Uhr abhandeln, oder gelassen oder herausgerufen, konnte nicht festgestellt werden; die Uhr blieb verbleiben. ...

Ein geborener Trauring. Am 10. Dec. 97, wurde feinsten der Criminal-Polizei einer Frau abgenommen. Sie soll denselben zwischen Weidenhof und Neuhau in der Werbergasse gefunden haben. Der Eigentümer derselben sollte sich bei der Criminal-Abteilung melden.

Einem schwerem Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Einem schweren Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Einem schweren Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Einem schweren Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Einem schweren Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Einem schweren Unfall erlitten gestern Vormittag ein Student, nach einer Verletzung der Landwehr-Wilhelm-F. von hier auf der Eisenbahnfahrt nach Giebich. Bei der Halle'schen Kammererfort führte er aus dem Buge und blieb bestunntungslos liegen. In diesem Zustande fand man ihn vor und beförderte ihn mit dem nächsten Zuge nach hier, er wurde in ein Krankenhaus gebracht. ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Probleme Sachsen und Umgebung.

Döbelitz, 9. Juli. (Von einem Döbelitz an-...)

Colleben, 9. Juli. (Ereignisse). Beim Neu-...)

Schwitzendorf (Sehr. Wansdorf), 7. Juli. (Stiftungs-...)

Hainitz, 8. Juli. (Prebel). Kürzlich wurden von einer...)

Wittenberg, 8. Juli. (Wittliche Mauerblühchen). Auf...)

Wittenberg, 8. Juli. (Das Seimath'sche). Nach...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Wittenberg, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

Schulsaalräumen u. s. w. feierlich werden. Es wurde des-...)

Cuesdorf, 8. Juli. (Mafsen. - Festigkeit). Auf...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Gesangsheim). Das von der...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

getrebe noch vorhanden sei. An der Geschäftsbericht...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

W. Hülshoff, 8. Juli. (Ein Brief aus dem Buren-...)

